

Karl Wilhelm Zehender von

**Bericht über die Erkrankungen, Todesfälle und Geburten, welche im Jahre 1860
im Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz zur ärztlichen Kenntniss gekommen
sind**

Erlangen: Erlangen: Verlag von Ferdinand Enke: Schnellpressendruck von C.H. Kunstmann, 1861

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1928678661>

Druck Freier  Zugang



W. Zehender .

Exercitien, Fortb. f. d. d. G. d. d.
in M. - Rostock 1860.

1861.

Mkl K

4852

Math. K.
4852.

B e r i c h t

über die

Erkrankungen, Todesfälle und Geburten,

welche

im Jahre 1860

im

Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz

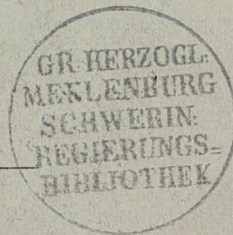
zur

ärztlichen Kenntniss gekommen sind,

von

Dr. W. Zehender,

Medicinalrath.



Erlangen.

Verlag von Ferdinand Enke.

1861.

B e r i c h t

über die

Erkrankungen, Todesfälle und Geburten,

welche

i m J a h r e 1 8 6 0

im

Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz

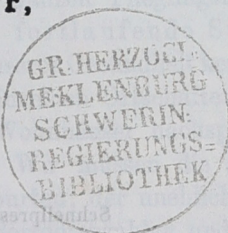
zur

ärztlichen Kenntniss gekommen sind,

von

Dr. W. Zehender,

Medicinalrath.



Erlangen.

Verlag von Ferdinand Enke.

1861.

B e r i c h t

über die

Erkrankungen, Todesfälle und Geburten,

welche

im Jahre 1860

im

Grossherzogthum Mecklenburg-Strelitz

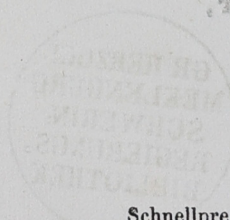
zur

örtlichen Kenntnisse gekommen sind.

von

Dr. W. Zehender,

Medicinalrath.



Schnellpressendruck von C. H. Kunstmann in Erlangen.

Erlangen.

Verlag von Ferdinand Eber.

1861.

Die vorgeschrittene Einsicht unseres gegenwärtigen Zeitalters kann nicht mehr befriedigt werden durch alte statistische Formulare, welche nach hergebrachter Weise mit „todten Zahlen“ ausgefüllt werden. Einerseits verlangen die fleissigen und umfassenden Arbeiten, mit denen Mühry, A. Hirsch, C. Haller u. A. die medicinische Literatur bereichert haben, so wie die rastlosen Bestrebungen Beneke's auf dem Gebiete der medicinischen Geographie, Statistik und Klimatologie, dass auch aus kleineren Distrikten einsorgfältig gesammeltes und wissenschaftlich durchgearbeitetes Material als Vorlage zu grösseren Arbeiten zusammengetragen werde; andererseits erfordert aber auch die Sorge für das physische Wohl, dass jeder kleinste Sanitätsverwaltungsdistrikt — wenn man so sagen darf — die Naturgeschichte seiner ganzen Pfleglingsmasse genau kenne und daher seine eigene fortlaufende Statistik besitze. — Wir müssen die Feinde unserer Gesundheit kennen, wir müssen ihrem Aufenthalt bis in die einzelnen Ortschaften, ja, nöthigenfalls sogar bis in die einzelnen Wohnhäuser nachspüren, wenn wir sie wirksam bekämpfen wollen. Wir müssen die allgemeinen Todtenzahlen, die Zahlen der Geburten, der unehlich und der todt Geborenen, wir müssen die Kindertodtenzahlen und ausserdem noch mancherlei andere Dinge fast bis ins Einzelne genau kennen, wenn wir helfen wollen, wo überhaupt Hülfe nothwendig und möglich ist.

Zur Einziehung der hierzu erforderlichen Nachrichten bedarf man aber der thätigen Beihülfe und Mitwirkung aller Aerzte, ja selbst aller übrigen zum Sanitätswesen gehöriger Personen — und

zwar nicht einer Beihülfe, welche von oben her befohlen wird, sondern einer Beihülfe, welche durch eigenes Interesse und durch eigenes Verständniss geleitet, den Zweck des Ganzen zu fördern bereitwillig ist. Um aber solche Beihülfe und solche Mitwirkung zu erlangen, ist fernerhin nothwendig, dass die Mitarbeitenden auch ihrerseits gefördert und Schritt vor Schritt von den ermittelten Thatsachen unterrichtet werden, dass sie die Intentionen, nach denen gearbeitet werden soll, kennen und dass sie, wo etwa Vorschläge zum Besseren zu machen sind, auch Gelegenheit haben ihre Ansichten der allgemeinen Beurtheilung zu unterbreiten — mit einem Worte, es ist nothwendig, dass sie unter sich in möglichst lebendigem Wechselverkehr leben.

Bei der grossen Schwierigkeit persönlicher Zusammenkünfte und Besprechungen sämmtlicher Aerzte schien uns in unserem Lande die Herausgabe eines periodisch erscheinenden medicinischen Lokalblattes der geeignetste Weg um dem beabsichtigten Ziele etwas näher zu kommen.

Von solchen Vorstellungen ausgehend, sind wir zu dem Entschluss gelangt, den Versuch einer vollständigen Sammlung aller erforderlichen Materialien in den engen Grenzen unseres kleinen Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz zu wagen. Wir haben daher gegen Ende des Jahres 1859 eine Aufforderung an sämmtliche hiesige Aerzte ergehen lassen und haben sie ersucht, über die in ihrer Praxis vorkommenden Krankheits- und Sterbefälle, nach einem genau vorgeschriebenen Schema, uns monatliche Berichte zusenden zu wollen. In gleicher Weise haben wir von sämmtlichen concessionirten und angestellten Hebammen, nach vorgeschriebenem Schema, Bericht über ihre Thätigkeit eingefordert. Diese Berichte wurden monatweise geordnet und in einem, eigens zu diesem Zwecke herausgegebenen „Correspondenzblatt für die Aerzte in Mecklenburg-Strelitz“ publicirt. Die Kosten der Herausgabe wurden durch Beiträge von Seiten der Aerzte und durch einen, von Hoher Landes-Regierung uns bereitwilligst bewilligten Zuschuss gedeckt. Das Blatt selbst enthielt ausserdem noch meteorologische und andere auf die Gesundheitsverhältnisse bezügliche Beobachtungen und sollte den einheimischen Aerzten zugleich als Correspondenzmittel für ärztliche und nicht ärztliche Angelegenheiten dienen.

Von den 31 Aerzten unseres Ländchens haben durchschnittlich etwa 25 activen Theil daran genommen und haben ihre Mo-

natstabellen pünktlich und regelmässig eingeschickt. Von den 8 Wundärzten I. Kl. haben wir 2 bis 3 monatliche Zusendungen erhalten und von den Hebammen sind beinahe alle Berichte eingegangen, mit Ausnahme derer aus dem Stargardischen Bezirk, welche in den letzten Monaten ganz ausgeblieben sind.

Aus diesen Tabellen haben wir den nachfolgenden Jahresbericht zusammengestellt.

Dass diese Arbeit keine ganz mühelose gewesen sei, wird uns gewiss Jeder zugeben, der sich mit ähnlichen Arbeiten befasst hat. Es fragt sich nur, ob die darauf verwendete Zeit und Mühe sich belohnt habe. Leider müssen wir gestehen, dass wir selbst nicht ganz vollkommen davon überzeugt sind, und zwar hauptsächlich desswegen nicht, weil unter den gegebenen Verhältnissen eine weitere Fortsetzung zur Zeit nicht wohl möglich war.

Die Gründe, welche uns bewogen haben das Blatt, nach einjährigem Bestehen, wieder eingehen zu lassen, wollen wir hier nicht ausführlich erörtern, wir bemerken darüber nur, dass der ursprünglich beabsichtigte Plan, dasselbe auf die beiden Grossherzogthümer Mecklenburg auszudehnen, wegen unzulänglicher Theilnahme vorläufig noch nicht realisirt werden konnte, und dass die weitere Fortführung in den bisherigen engen Grenzen, weder practisch noch wissenschaftlich erhebliche Resultate hoffen liess. Wenn wir daher eine übersichtliche Zusammenstellung unseres, im Laufe des vorigen Jahres gesammelten Materiales einer weiteren Verarbeitung dennoch nicht ganz unwerth hielten, so geschah dies mit dem vollen Bewusstsein nur die ersten und oberflächlichsten Anfänge von dem zu geben, was wir im Verlaufe der Jahre durch gemeinschaftliche Thätigkeit geben zu können, uns Hoffnung machten; nicht aber in der Meinung, schon jetzt etwas Nennenswerthes geleistet zu haben.

Unser Grossherzogthum enthält auf einer Oberfläche von etwa 48 □ Meilen nahezu 84000 Einwohner. Da nun von den sämtlichen Aerzten etwa $\frac{4}{5}$ ihre regelmässigen Beiträge geliefert haben, so würde man im Durchschnitt annehmen dürfen, dass diese Beiträge ein vollständiges Bild der Erkrankungen von $\frac{4}{5}$ der ganzen Einwohnerschaft geben; da ferner das fehlende $\frac{1}{5}$ sämtlicher Beiträge fast ausschliesslich dem Norden angehört, so

würden wir mit um so grösserem Rechte die Behauptung der Vollständigkeit unserer Mittheilungen für den mittleren und südlichen Theil, im Umfange von $\frac{4}{5}$ des ganzen Territorium, aufrecht erhalten dürfen. Allein diese Behauptung erleidet zunächst noch den einschränkenden Zusatz „soweit die Krankheitsfälle zur ärztlichen Kenntnissnahme gekommen sind.“ Viele Menschen — besonders aus der ärmeren Volksklasse — schicken bekanntlich gar nicht zum Arzt; sie behandeln sich entweder selbst mit allerlei Hausmitteln, oder sie lassen sich auch wohl durch alte Weiber, durch Homöopathen und andere Quacksalber curiren, oder sie consultiren die Wundärzte I. Klasse, welche bei uns zum Theil noch ein ziemlich ausgedehntes Vertrauen im Publicum besitzen, obwohl sie zur Behandlung innerlicher Krankheiten gesetzlich nicht berechtigt sind. Die Berichte dieser Halbärzte sind natürlicher Weise für wissenschaftliche Zwecke kaum oder gar nicht zu verwerthen. Dennoch haben wir die Krankentabellen von drei Wundärzten I. Kl. in unsere Uebersichten mit aufgenommen. Ferner muss hervorgehoben werden, dass — wie überall, so auch bei uns — die politischen Grenzen nicht maassgebend sind für die practische Thätigkeit der in der Nähe der Grenzen wohnenden Aerzte. Unsere Aerzte respectiren die politischen Grenzen ebensowenig wie die preussischen und schwerin'schen Nachbarärzte. Während wir nun die ausländische Praxis der einheimischen Aerzte aus den Uebersichten ausgeschlossen haben, waren wir nicht in der Lage, die einheimische Praxis auswärtiger Aerzte mit aufnehmen zu können, wodurch ein weiterer Ausfall in den Zusammenstellungen entstehen musste. Was endlich die noch übrigen Quellen von Irrthümern und Unvollständigkeiten anbelangt, wie z. B. unrichtige und ungenaue Diagnosen, welche namentlich bei weit ausgebreiteter Landpraxis allzuleicht vorkommen können, so dürften dieselben in den, allen menschlichen Unternehmungen anhaftenden, und daher mehr oder weniger unvermeidlichen Unvollkommenheiten ihren natürlichen und zureichenden Erklärungsgrund finden.

Wie tief durch die angegebenen Fehlerquellen die Wahrheit getrübt werden könne, oder — mit anderen Worten — wie gross der wahrscheinliche Fehler sei, lässt sich in jedem einzelnen Falle nicht immer bestimmen, doch ist bei statistischen Zahlen die völlige Genauigkeit nicht erforderlich. Alle statistischen Zahlenrechnungen unterscheiden sich von mathematischer Genauig-

keit wesentlich dadurch, dass jene nur einen präciseren Ausdruck für die Begriffe „viel“ oder „wenig,“ „oft“ oder „selten“ und deren vielfache verschiedene Abstufungen geben sollen. Auf eine Einheit mehr oder weniger kommt in der Regel nicht viel an; bei der Bearbeitung des Materiales muss aber jede Einheit auf das Gewissenhafteste berücksichtigt werden, weil man im Voraus nie weiss, ein Wievielfaches dieser Einheit bei den Summirungen herauskommt. In diesem letzteren Punkte glauben wir den allerstrengsten Anforderungen vollkommen Genüge geleistet zu haben.

Das Schema, welches den Aerzten unseres Landes vorgelegt worden war, enthielt die nachfolgenden Rubriken:

Mr. Name	Alter	schlecht. Ge.	Vater.	Waise. schlicht. Ge. oder Kind und Beschäftigung.	Krankh. Beginn.	Beginn der Krankheit.	Beginn der Beobachtung.
----------	-------	---------------	--------	---	-----------------	-----------------------	-------------------------

Krankheits-Tabelle für den Monat:

Bei einer andern Beobachtung wurde es in folgender Form angegeben:

Mr. Name	Geschlecht.	Alter.	Waise. schlicht. Ge. oder Kind und Beschäftigung.	Krankh. Beginn.	Beginn der Beobachtung.
----------	-------------	--------	---	-----------------	-------------------------

Nr.	Ort und Hausnum-mer.	Name.	Geschlecht.	Alter.	Beschäfti- gung oder Vermö- gensver- hältnisse.	Datum der		Krankheit.	Verlauf.		
						Er- kran- kung.	Aufnahme in die ärztl. Behand- lung.		In Behand- lung zu- rückgeblie- ben.	Gestorben.	Kurzer Bericht über die tödtl. verlaufene Krankheit nebst Sectionsbericht.

Bei einer spätern Redaction wurde es in folgender Form abgeändert:

Name des Einsenders:

Kranken-Tabelle für den Monat:

Nr.	Ort und Hausnum-mer.	Ge- schlecht.	Alter.	Beschäfti- gung und Vermögens- verhält- nisse.	Datum der		Krankheit.	Muthmass- liche Krank- heitsur- sache.	Verlauf und Ausgang.
					Erkran- kung.	Aufnahme in die ärztl. Behand- lung.			

Die Rubrik „Name,“ welche den meisten Anstoss erregt hatte und welche hauptsächlich nur dazu dienen sollte, wiederholte Erkrankungen ein und derselben Person, oder von einem zum anderen Arzt überlaufende Kranke leichter kenntlich zu machen, wurde weggelassen, weil sie den beabsichtigten Zweck doch nicht erfüllte.

In Bezug auf „Ort und Hausnummer“ wurde bemerkt, dass letztere nur bei ansteckenden Krankheiten anzugeben sei, weil es sehr oft von Wichtigkeit ist, den Einfluss der Oertlichkeit auf Weiterverbreitung ansteckender oder auch epidemischer Krankheiten genau kennen zu lernen.

Die „Vermögensverhältnisse“ sollten nach vier (durch I. II. III. IV. zu bezeichnende) Kategorien, als I. reich, II. wohlhabend, III. mit nothdürftigem Auskommen, IV. arm, angegeben werden, um die Lebensweise mit der Zahl und Qualität der Krankheiten vergleichen zu können.

Zur Eintheilung der Erkrankungen hatten wir endlich — um uns ähnlichen Bestrebungen möglichst enge anzuschliessen — die in den Berliner statistischen Jahrbüchern enthaltene Uebersicht der Erkrankungs- und Todesfälle gewählt.

Wir beginnen nun unsere Mittheilungen mit einer summarischen Uebersicht über die Zahl der Mitarbeiter und über die Zahl der angemeldeten Erkrankungs- und Todesfälle.

Tabelle I.

	Zahl der Aerzte Wundärzte, welche Berichte eingesandt haben.		Summe der an- gemelde- ten Er- krankun- gen.	Von der gan- zen Bevölke- rung sind erkrankt.	Summe der an- gemel- deten Todes- fälle.	Von der Summe der Erkrankten sind gestor- ben.
Januar	26	2	1793	2,97%	52	2,90%
Februar	25	3	1476	2,45%	49	3,33%
März	27	3	1828	2,83%	64	3,50%
April	25	3	1213	2,01%	41	3,38%
Mai	25	3	1272	2,11%	46	3,61%
Juni	23	2	1000	1,85%	23	2,30%
Juli	23	3	1056	1,88%	37	3,50%
August	23	3	1015	1,81%	31	3,05%
September	23	3	922	1,64%	31	3,36%
October	22	3	785	1,46%	29	3,69%
November	23	2	924	1,71%	34	3,68%
December	18	2	872	1,88%	38	4,68%
	283	32				
Summe	315		14096		475	
Mittlere Pro- portionale	23,6	2,66...		2,05%		3,41%

Die erste und zweite Columne zeigt uns zunächst, dass die Betheiligung und Ausdauer der Mitarbeitenden fast das ganze Jahr hindurch ziemlich constant geblieben ist. Einige wenige sind nach Verlauf der ersten Monate ermüdet und haben aufgehört ihre Tabellen einzuschicken; von den übrigen ist durchschnittlich in jedem Monat etwa eine Krankenliste ausgeblieben; sei es wegen eigener Erkrankung, oder wegen längerer Abwesenheit, oder auch wohl wegen Saumseligkeit des Einsenders. Nur aus dem Monat December sind auffallend wenig Listen eingegangen. Der Grund hiervon liegt aber offenbar darin, dass den letzten Absendern das Aufhören des Blattes entweder schon bekannt, oder doch höchst wahrscheinlich geworden war, und dass sie sich daher einer muthmaasslich überflüssigen Mühe nicht mehr unterziehen mochten. — Im Ganzen haben uns 315 Tabellen zur Bearbeitung vorgelegen, in denen 14096 Erkrankungen verzeichnet sind.

Um nun annäherungsweise das procentische Verhältniss der Erkrankungen zur ganzen Einwohnerschaft zu bestimmen, sind

wir folgendermaassen verfahren. Wir haben zunächst die Summe der in einem Monat angemeldeten Kranken durch die Zahl der anmeldenden Einsender dividirt, woraus die Durchschnittszahl der auf jeden Einsender entfallenden Krankenmenge gefunden wurde. Von der (allerdings nur nothbehelflichen) Voraussetzung ausgehend, dass die gefundene Durchschnittszahl auch auf die nicht einsendenden Aerzte und Wundärzte I. Kl. anwendbar sei, haben wir durch Multiplication die muthmaassliche Anzahl aller zur ärztlichen Behandlung gekommenen Kranken im ganzen Lande gesucht und daraus das Procentverhältniss für eine Einwohnerzahl von 84000 Seelen berechnet *).

Für das ganze Jahr würde diese Rechnung in folgender Weise auszuführen sein. — Eingegangen sind 315 Listen mit 14096 Erkrankungsfällen, mithin würde jede Liste durchschnittlich $44\frac{3}{4}$ Nummern enthalten. Die Zahl der Aerzte und Wundärzte des ganzen Landes beträgt aber $31 + 8 = 39$; wir hätten also für das ganze Jahr 468 Listen mit muthmaasslich 20943 Erkrankungsfällen erhalten müssen. Auf jeden Monat würden demnach 1745 Kranke kommen, woraus ein monatlicher Procentsatz von 2,07% sich berechnen lässt, ein Resultat, welches genau genug mit der in der 4ten Columnne obiger Tabelle berechneten mittleren Proportionale der monatlichen Procente übereinstimmt.

Eigenthümliche Betrachtungen ganz anderer Art knüpfen sich an die fünfte Columnne, worin die angemeldeten Todesfälle verzeichnet sind. Wir können nicht annehmen, dass von den Einsendern der Tabellen die Anführung der Todesfälle vernachlässigt oder versäumt worden sei, wenn auch dann und wann wohl ein einzelner Fall vergessen sein mag: wir können dies um so weniger, weil wir schriftlich und mündlich wiederholt um ganz besondere Berücksichtigung der Todesfälle gebeten haben. Nun aber finden sich im ganzen Jahre nur 475 Todesfälle verzeichnet, welche sämmtlich mit allen dazu gehörigen Notizen in dem Correspondenzblatte einzeln aufgeführt sind. Wollen wir nach Analogie der

*) Nach den hier angenommenen Voraussetzungen, wonach kein Unterschied zwischen Aerzten und Wundärzten I. Klasse in Bezug auf das numerische Verhältniss ihrer Kranken gemacht wird, hätten wir weiter oben sagen müssen, dass nicht $21\frac{1}{30} = \frac{4}{5}$, sondern dass nur $26\frac{2}{39} = \frac{2}{3}$ der zur Behandlung gekommenen Krankheitsfälle zu unserer Kenntniss gelangt sei.

eben ausführlich dargelegten Rechnungsweise die Zahl dieser Todesfälle um $\frac{1}{3}$ vermehren, in der Voraussetzung, dass den übrigen Aerzten und Wundärzten verhältnissmässig ebensoviel Todesfälle in ihrer Praxis vorgekommen sind, so würde die Zahl derselben doch nur bis auf 633 steigen. Nach Ausweis der Kirchenbücher sind aber vom Advent 1859 bis Advent 1860 (mithin in demselben Zeitraume, wenn nur der Monat December 1859 mit dem December 1860 vertauscht wird) nicht weniger als 1544, oder, nach Abzug von 106 todtgebornen Kindern, 1438 Menschen gestorben. Es bleiben also 963 Todesfälle übrig, von denen wir keine Nachricht erhalten haben, und — wenn unsere Rechnung annähernd richtig ist — so bleiben noch wenigstens 800 Todesfälle, von denen auch die Aerzte und Wundärzte in unserem Lande gar keine Kenntniss erlangt haben. In runder Summe würde also ungefähr $\frac{4}{7}$, mithin mehr als die Hälfte, aller Todesfälle unserem ärztlichen Personal gänzlich unbekannt geblieben sein!

Gehen wir zur sechsten Columnne über so finden wir, dass das procentische Verhältniss der Sterbefälle vom Januar bis December beinahe stetig zunimmt, im Verhältniss zu der beinahe stetig abnehmenden Zahl der Erkrankungsfälle. Es ist aber gewiss, dass von Neujahr an die Krankheiten im Verlaufe des Jahres nicht an Häufigkeit abnehmen, und desto gefährlicher und tödtlicher verlaufen, wenngleich man beim Anblick unserer Tabelle zu solcher Annahme genöthigt wäre. Die Erklärung dieser eigenthümlichen Zahlenverhältnisse hat einen ganz anderen Grund, welcher bei weiterer Fortsetzung unserer statistischen Sammlungen von selbst fortgefallen sein würde, welcher aber, bei einem Versuche von der Dauer eines einzigen Jahres, gewiss Niemanden in Verwunderung versetzen oder überraschen kann. Die einfache Erklärung dieses anscheinend widersinnigen Resultates ist folgende: Unsere Herren Collegen haben in den ersten Monaten ihre Tabellen mit grosser Ausführlichkeit verfertigt und jede zufällige oder ganz unwichtige Erkrankung auf das Gewissenhafteste einzutragen nicht versäumt. Später haben sie sich mehr und mehr nur an die schwereren, wichtigeren und gefährlicheren Erkrankungen gehalten, wodurch die Listen numerisch zwar kleiner, aber relativ reicher an gefährlichen und tödtlich endenden Krankheiten geworden sind. Hieraus musste mit Nothwendigkeit das berührte Verhältniss hervorgehen. Bei längerer Fortführung der

Krankenlisten würde sich ein gewisses Gleichmaass in der Wahl der zu registrirenden Krankheiten gewiss ganz von selbst herausgestellt haben.

Wollen wir nun die monatlichen Einflüsse auf den jedesmaligen Krankheitsstand kennen lernen, so würden unsere Tabellen nur mit grosser Vorsicht dazu zu benutzen sein. Für die leichteren und leichtesten Erkrankungen würden sie, aus den angeführten Gründen, als völlig unbrauchbar und unrichtig, für die schwereren und besonders für die tödtlich endenden Krankheiten dagegen als annäherungsweise richtig anzusehen sein. Als richtigster Maassstab für die Gravität des Krankheitscharacters, würde sich am besten die 5te Columne eignen, jedoch unter steter Berücksichtigung der ungleichen Zahl der Einsender (Columne 1 und 2). Die 5te Columne, dividirt durch die Summe der 1ten und 2ten Columne, d. h. die in jedem Monate auf einen Arzt entfallende Ziffer der Todesfälle würde dem gewünschten Maassstabe, nach den uns vorliegenden Materialien, unstreitig am nächsten kommen. Diese Berechnung gestaltet sich aber folgendermaassen:

Januar	$\frac{52}{28}$	=	1,86.
Februar	$\frac{49}{28}$	=	1,71.
März	$\frac{64}{30}$	=	2,13.
April	$\frac{41}{28}$	=	1,46.
Mai	$\frac{46}{28}$	=	1,64.
Juni	$\frac{23}{25}$	=	0,90.
Juli	$\frac{37}{26}$	=	1,42.
August	$\frac{31}{26}$	=	1,19.
September	$\frac{31}{26}$	=	1,19.
October	$\frac{29}{25}$	=	1,16.
November	$\frac{34}{25}$	=	1,36.
December	$\frac{28}{30}$	=	1,90.

Die wenigsten Todesfälle kamen daher im Juni vor, dann folgen October, September und August, dann November, Juli, April und Mai, dann Februar, Januar und December und endlich März mit der grössten Zahl der Todesfälle.

Vergleichen wir diese Zahlen mit den Resultaten, welche in den Krankenhäusern der Stadt Berlin, mithin unter ganz verschiedenen Verhältnissen, in den Jahren 1852, 53 und 54 gefunden worden sind, und bezeichnen wir den Monat, welcher die wenig-

Aus der Jahressumme dieser Tabelle ersehen wir, dass die Krankheiten der Verdauungsorgane bei Weitem das grösste Contingent (mehr als 25%) liefern; dann folgen die Epidemieen und Fieber, dann die Krankheiten der Respirationsorgane und endlich die Dyskrasieen. Die noch übrigen Erkrankungen betragen zusammengekommen nur ein paar hundert Fälle mehr als die Krankheiten der Verdauungsorgane für sich allein.

Ganz anders stellt sich aber das Sterblichkeitsverhältniss der einzelnen Krankheitsklassen heraus. Es kommt nämlich:

bei den Krankht. der Verdauungsorg.	1	Todesfall auf	81,8	Erkrk.,
„ „ Epidemieen und Fiebern	1	„ „	50,7	„
„ „ Krankht. der Respirationsorg.	1	„ „	19,3	„
„ „ Dyskrasieen und Kachexieen	1	„ „	13,2	„

Demnach starben verhältnissmässig am allerwenigsten Menschen an Krankheiten der Verdauungsorgane, weit mehr an Epidemieen und Fiebern, noch weit mehr an Krankheiten der Respirationsorgane. Die Dyskrasieen und Kachexieen, als chronische und meistens langjährige oder lebenslängliche Krankheiten dürfen wir dagegen nicht nach demselben Maassstabe, sondern nur nach mehrjährigen Durchschnittszahlen berechnen, wozu die erforderlichen Materialien nicht vorliegen.

Die Zahl der weiblichen Kranken übersteigt die Zahl der männlichen Kranken in Summa ungefähr um 900, davon kommen 600 auf die Erkrankungen der Verdauungsorgane und etwa 300 auf die Dyskrasieen und Kachexieen. Dagegen überwiegen die männlichen Kranken in der Klasse der chirurgischen Krankheiten um etwa 300; ein Ueberschuss, welcher wiederum durch das Vorwiegen des weiblichen Geschlechtes bei den Krankheiten der uropoet. und Genitalorgane fast compensirt wird. Als bemerkenswerth dürfte noch hervorzuheben sein, dass das männliche Geschlecht auch bei den Krankheiten der Respirationsorgane unzweifelhaft vorwiegt, und zwar — wie sich aus der Tabelle IV. ergibt — vorzugsweise durch häufigeres Vorkommen von Pneumonien. Auch unter den Todesfällen finden sich mehr Frauen als Männer.

Gehen wir nun etwas specieller auf das Detail des Krankmaterials ein, so wird die nachfolgende Tabelle III geeignet sein, einen Ueberblick über das Verhalten der Epidemieen und Fieber in den einzelnen Monaten des Jahres 1860 zu geben.

Tabelle III.

	Erkrankungen.												Todesfälle.				
	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Summe.	Davon sind	Davon sind		Auf 1000 Er- krankungen kommen. Todesfälle:
														m.	w.	ohne Geschl. Angabe.	
I. Epidemien und Fieber.																	
Varicellae	7	5	7	15	2	11	4	2	6	3	4	3	69	31	38		86,2
Scarlatina	3	7	—	2	1	15	16	2	4	2	4	2	58	29	29		
Morbilli	15	1	2	1	8	7	7	8	6	2	3	1	45	22	23		
Urticaria, Rubecolae et Roseolae	2	4	5	9	3	5	8	4	4	1	5	9	76	23	53	1	65,8
Erysipelas	15	13	8	2	4	3	4	7	3	2	3	5	59	31	28		43,0
Parotitis	10	13	8	2	4	3	4	7	3	2	3	5	93	29	64	2	80,3
Tussis convulsiva, Pertussis	12	13	15	1	3	5	11	10	4	9	5	10	132	57	75	2	
Influenza	9	15	43	15	12	1	4	1	1	4	18	10	182	57	125		
Dysenteria	3	5	2	2	4	4	3	3	4	4	1	1	27	10	17		
Febr. catarrhalis	49	53	86	44	58	27	13	16	10	14	20	31	421	185	236		
" gastrica et biliosa	80	35	49	32	49	50	66	75	44	30	17	22	549	245	304	3	9,1
" nervosa, typhoides	17	13	26	14	2	6	3	5	12	3	7	2	110	56	54	4	54,5
Typhus	40	14	17	5	2	3	10	15	14	11	10	8	149	75	74	12	208,0
Febr. puerperalis	8	2	3	1	1	1	3	3	3	1	1	2	29	29	29	4	137,9
" rheumatica	24	19	37	15	15	11	14	13	9	6	11	18	193	80	113		
" intermittens	178	94	153	143	166	110	100	90	77	42	37	23	1213	675	538		
Summa	472	293	461	302	331	256	263	249	201	128	144	140	3243	1560	1683	64	
																24	37
																	3

Was uns hier zunächst auffallen muss, ist das bedeutende Vorwiegen der intermittirenden Fieber. Ihre Zahl beträgt mehr als $\frac{1}{3}$ der Krankheiten dieser Klasse und mehr als $\frac{1}{12}$ aller von uns registrirten Erkrankungen.

Das schwefelsaure Chinin ist bekanntlich das gebräuchlichste, wenn nicht das alleinige Arzneimittel, welches gegen Intermittens verordnet wird, und ist zu gleicher Zeit leider eines unser theuersten Medicamente (Θ1 kostet 6 Sgr. 8 Pf.). Wer darf sich hier nach noch wundern, wenn in den Apothekerrechnungen für arme Kranke das theure Chinin stets einen ganz besonders hervorragenden Platz einnimmt!

Was das Vorkommen der Wechselfieber betrifft, so ist es allgemein bekannt, dass eine gewisse, vielleicht noch nicht genügend erforschte Beschaffenheit der Bodenformation als hauptsächlichstes ätiologisches Moment zu betrachten ist. Namentlich sind es die, auf alluvialen Boden der gegenwärtigen geologischen Epoche gelegenen Ortschaften, welche ganz besonders prädisponirt zu sein scheinen. Theilt man den Stargardischen Kreis durch eine von Weisdin nach Feldberg gezogene Linie in zwei ungleiche Hälften, so besteht, wie uns E. Boll in seiner physicalischen Skizze (Correspondenzblatt Nr. 4, 5 und 6) gezeigt hat, die kleinere südliche Hälfte vorzugsweise aus diluvialen Sandboden mit vielfachen Alluvionen, die grössere nördliche Hälfte dagegen vorzugsweise aus diluvialen Lehm Boden, wiewohl gleichfalls mit zahlreichen und ziemlich grossen alluvialen Landstrecken. Vergleicht man hiermit das Vorkommen der bei uns angemeldeten Intermittens-Erkrankungen, so findet sich, dass in dem kleineren südlichen Bezirke weit mehr Erkrankungsfälle vorgekommen sind, als in dem grösseren nördlichen Bezirke. Bedenkt man nun noch, dass der südliche Bezirk fast ausschliesslich aus Domanialgrund und Boden besteht, so werden die, durch starken Chininverbrauch vertheuerten Apothekerrechnungen für Domanialkranke noch um so leichter ihre zureichende Erklärung finden.

Zur besseren Veranschaulichung der, dem Wechselfieber hauptsächlich exponirten Gegenden haben wir ein Verzeichniss aller Ortschaften, welche im Laufe des vorigen Jahres über 3% Intermittens-Erkrankungen aufzuweisen hatten, angefertigt, welches wir hier nachfolgen lassen und haben dasselbe so eingerichtet, dass die, südlich von der Weisdin-Feldberger Grenzlinie gelegenen Städte und Ortschaften links, die nördlich gelegenen Ortschaften

rechts zusammengestellt wurden. Die erste Zahlencolumne giebt die Einwohnerzahl (nach Raabe's Mecklenb. Vaterlandskunde. 1857), die 2te die aus dem vorigen Jahre angemeldeten Erkrankungsfälle und die 3te Columne das aus den beiden ersten Columnen berechnete procentische Verhältniss an.

1. Städte.	Einwohnerzahl.	Zahl der Erkrankungen.	Procente.	1. Städte.	Einwohnerzahl.	Zahl der Erkrankungen.	Procente.
Neustrelitz mit der Fasanerie	7183	116	1,61	Neubrandenburg mit Papiermühle	6766	46	0,68
Strelitz	3135	59	1,88	Friedland	5061	45	0,95
Wesenberg	1590	24	1,59	Woldegk	2644	6	0,23
Fürstenberg	2581	87	3,37	Stargard	1798	9	0,5
Summa	14489	286		Summa	16269	19	

2. Cabinets-Amt.

Weisdin	160	5	3,12	Zippelow	100	8	8
Karlshof	13	1	7,7	Karlshof	9	2	22,2
1 Ortschaft ohne Kkhtsf.	32			4 Ortschaften mit weniger als 3%	829	11	
Summa	205	6		2 Ortschaften ohne Krkhtsf.	58		
				Summa	996	21	

3. Amt Stargard.

				Zirzow	419	14	3,34
				Küssow	105	4	3,8
				Katzenhagen	78	4	5,13
				Friedrichshof	20	1	5
				Lindow	264	1	4,16
				36 Ortschaften mit weniger als 3%	9124	11	
				21 Ortschaften ohne Krkhtsf.	726	138	
				Summa	10736	172	

2 *

4. Amt Feldberg.

	Einwohner- zahl.	Zahl der Er- krankungen	Procente.		Einwohner- zahl.	Zahl der Er- krankungen.	Procente.
13 Ortschaften mit weniger als 3%	3332	29		Gramelow	232	8	3,49
5 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	724			Warbende	295	10	2,73
Summa	4056	29		19 Ortschaften mit weniger als 3%	3566	48	
				11 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	765		
				Summa	4858	66	

5. Amt Strelitz.

Fürstensee	275	10	3,63	Rollenhagen	152	9	5,92
Drewin	53	2	3,77	Zechow	32	1	3,12
Düsterförde	70	7	10	Wanzka	396	14	3,36
Brückentin	30	1	3,33	4 Ortschaften mit weniger als 3%	427	11	
Dabelow	370	20	5,4	5 Ortschaft. ohne Krkhtf.	359	36	
Godendorf	273	11	4,03	Summa	1366	35	
Komthurei	90	3	3,33				
Menow	50	3	6				
Steinförde	120	6	5				
Drögen	55	5	9,08				
Buchholz, Alt- Buchholz und Neuhof	153	15	9,5				
Kl. Trebbow	295	13	4,4				
Gr. Trebbow	25	1	4				
Gr. Quassow	388	17	4,38				
Zinow	96	6	6,24				
12 Ortschaften mit weniger als 3%	1873	40					
17 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	630						
Summa	4851						

* 2

6. Amt Mirow.

	Einwohner- zahl.	Zahl der Er- krankungen.	Procente.		Einwohner- zahl.	Zahl der Er- krankungen.	Procente.
Mirow	1733	56	3,2				
Granzow	200	15	7,5				
Blankenförde	130	10	7,7				
Kakeldütt	150	8	5,3				
Neufeld	31	4	13,2				
Qualzow	218	11	5				
Kl. Quassow	50	6	12				
Drosedow	190	7	3,7				
Kanow	170	11	6,5				
Fleeth	112	4	3,6				
Alt- und Neu Gaarz	164	22	13,4				
Vizen	152	28	18,4				
Priesterbeck	10	1	10				
18 Ortschaften mit weniger als 3%	3990	47					
8 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	403						
Summa	7703	23					

7. Ritterschaftliche Besitzungen.

2 Ortschaften mit weniger als 3%	235	3	Gevezin	176	7	3,98
13 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	1194		17 Ortschaften mit weniger als 3%	3609	40	
Summa	1429	3	73 Ortschaft. ohne Krkhtsf.	12157		
			Summa	15942	47	

8. Mecklenburg-Schwerin.

2 Ortschaften	306	5	7 Ortschaften	815	13
---------------	-----	---	---------------	-----	----

9. Ohne Bezeichnung des Ortes.

31 Fälle.

Summirt man das Ganze, so ergibt sich folgendes Gesamtresultat:

südl. Bezirk	32733	Einw.	719	Erkrkg.	= 2,20%,
nördl. „	50167	„	463	„	= 0,92 %.

Wir sind weit entfernt, das häufigere Vorkommen der Intermittens auf dem durch zahllose Seen durchlöcherten südlichen diluvialen Sande hiernach schon als ein feststehendes Factum hinnehmen zu wollen, wir glauben aber doch, dass es der Mühe werth sei, diese einjährige Beobachtung für künftige Fälle wenigstens zu registriren.

Als bemerkenswerth glauben wir noch hervorheben zu können, dass die Stadt Fürstenberg, welche schon zweimal (in den Jahren 1848 und 1859) von der Cholera heimgesucht worden *), während das ganze übrige Mecklenburg-Strelitz bis jetzt verschont geblieben ist, eine vor den übrigen Städten unseres Landes auffallend überwiegende Zahl von Wechselfiebern aufzuweisen hat.

In der Tabelle über Epidemien und Fieber begegnen wir demnächst als höchster Ziffer unter den Todesfällen der Zahl 31 in der Rubrik Typhus. Vergleichen wir das monatweise Vorkommen der Erkrankungen, so finden wir im Monate Mai und seinen beiden Nachbarmonaten die niedrigsten Ziffern. Der Monat Januar dagegen enthält 4 mal mehr Erkrankungen als der mittlere Durchschnitt der übrigen 11 Monate, und in der Tabelle der Todesfälle Nr. VII wird man finden, dass von der ganzen Summe (31) der Typhuskranken im Monat Januar 11 gestorben sind. In dem Correspondenzblatte Nr. 2 sind nur 14 Fälle eingetragen, die übrigen 26 Fälle gehören fast alle zu einer kleinen Ortsepidemie in Rosenhagen, worüber uns die genaueren Details versprochen wurden; wir haben aber die Anzeige der Epidemie zu spät, d. h. erst nach dem Drucke der Nr. 2 unseres Correspondenzblattes, und die ausführlicheren Mittheilungen, welche gewiss nicht ohne Interesse gelesen worden wären, leider gar nicht erhalten. Wir sind daher ausser Stande, genauere Rechenschaft darüber abzugeben.

*) Eine sehr gründliche und ausführliche Beschreibung der Choleraepidemie in Fürstenberg im Jahre 1859 von Dr. J. Götz ist im Correspondenzblatte Nr. 1, 2 und 3 enthalten.

Ferner bemerken wir noch unter der Rubrik Scarlatina eine verhältnissmässig ziemlich hohe Ziffer im Juni und Juli und aus der Tabelle Nr. VII ersieht man, dass 5 Todesfälle gleichfalls in diese beiden Monate fallen. Die 5 Todes- sowie 28 Erkrankungs-fälle gehören zu einer kleinen Ortsepidemie in Feldberg, welche nicht sehr ausgebreitet, wohl aber desto gefährlicher gewesen zu sein scheint. Unter den Erkrankten war ein Tischler von 26 J.; alle übrigen, wie auch alle Gestorbenen waren Kinder unter 14 J. Dr. Horn in Feldberg schrieb uns, dass sämtliche Fälle sich durch bedeutende Drüsenanschwellungen ausgezeichnet hätten, und dass in mehreren Fällen Hydrops und Ascites hinzugetreten, das Exanthem aber oft gar nicht beobachtet worden sei.

Von den im Monate Januar angezeigten Morbillen gehören 11 Fälle nach Trollenhagen bei Neubrandenburg.

Im Uebrigen finden sich in der Tabelle Nr. III keine besonders hervorragenden Zahlen, wenn wir nicht noch die im Monate März unter febr. catarrhalis, Influenza wie auch unter febr. rheumatica vorfindlichen hohen Ziffern der Erwähnung werth halten.

Es ist demnach das Grossherzogthum Mecklenburg - Strelitz im Jahre 1860, mit Ausnahme der hervorgehobenen kleinen Orts-epidemieen, von allen Epidemieen und Fiebern verschont ge- blieben.

Wir lassen nun die beiden Krankheitsklassen VII und IX nachfolgen, welche die Krankheiten der Respirations- und der Verdauungsorgane enthalten.

Tabelle IV.

Erkrankungen.													Todesfälle.			
	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Summe.	Davon sind		Auf 1000 Er- krankungen kommen Todesfälle:
														m.	w.	
VII. Krankh. d. Respira- tionsorg.																
Catarrhus	117	198	214	95	89	59	40	38	31	28	69	67	1045	545	500	7,6
Pneumonia, Pleuropneum.	35	38	42	29	22	15	11	8	6	10	34	26	276	179	97	159,4
Pleuritis, Hydrothorax	30	39	38	33	26	11	4	16	13	9	13	15	247	146	101	48,5
Bronchitis	19	41	52	11	13	12	10	7	6	9	8	195	94	101	17	87,1
Laryngitis (Pseudocroup)	2	4			2	1	2	1	3	3	1	19	6	13	2	105,2
Angina membran.	10	23	23	7	10	9	5	3	2	3	9	9	113	68	45	61,9
Haemoptoe	5	5	4	7	5	7	4	5	5	9	4	4	64	28	36	
Alii morbi	16	6	7	5	14	10	8	9	10	5	2	2	94	42	52	170,2
Summa	234	354	380	187	181	124	84	87	77	73	140	132	2053	1108	945	
IX. Krankh. d. Verda- ungsorgane.																
Catarrhus (Gastrosi)	109	75	114	115	106	98	94	88	95	71	93	65	1123	621	502	10,6
Angina faucium	42	54	39	33	25	16	18	12	12	17	16	35	319	49	170	3,1
Inflammationes	19	6	15	11	13	7	8	11	9	12	9	9	129	51	78	93,0
Diarrhoea	22	26	39	55	50	27	33	70	58	36	33	22	471	230	241	4,2
Obstipatio alvi	10	10	8	4	3	3	1	2	2	6	5	8	62	22	40	
Morb. hepatic.	13	12	12	6	8	10	8	7	6	3	6	9	104	40	64	38,4
Helminthiasis	28	18	22	7	12	10	8	6	5	9	5	14	144	59	85	
Plethora abdom.																
rhoid.	21	21	8	12	18	18	12	7	14	3	9	3	146	77	69	
Cholera sporadica	11	9	19	25	31	31	39	39	27	21	6	1	259	115	144	15,4
Alii morbi	113	61	98	56	66	51	78	45	66	88	74	45	841	254	587	10,7
Summa	388	292	378	324	332	271	299	287	294	266	256	211	3598	1499	2099	
													44	12	29	3

Die Krankheitsklasse VII zeigt auf das Bestimmteste ein Abhängigkeitsverhältniss von den Einflüssen der Jahreszeit, mögen diese Einflüsse nun in den Witterungsverhältnissen oder in der Verschiedenartigkeit der Arbeit und Beschäftigung je nach der Jahreszeit, oder in den verschiedenen Nahrungsmitteln, wie sie die Jahreszeit mit sich bringt, zu suchen sein. Wir sehen, dass die Monate Juli, August, September und October für die Immunität der Respirationsorgane die günstigsten Verhältnisse darbieten, während der Februar und besonders der Monat März eine überwiegende Menge von Erkrankungen ausweist. — Zunächst würde wohl der einfache Catarrh den empfindlichsten Maassstab liefern, wenn er nicht unter die „leichtesten Erkrankungen“ gehörte und deshalb, wie oben bemerkt wurde, als unzuverlässig und zu sicheren Schlussfolgerungen untauglich betrachtet werden müsste. — Die schwereren entzündlichen Erkrankungen, besonders die Pneumonie wird uns dagegen als zuverlässigerer Anhaltspunkt dienen können. Allein nicht nur diese Affectionen, sondern auch Pleuritis, Bronchitis, Croup und ebenso auch der einfache Catarrh und das catarrh. Fieber (siehe Tab. III) finden sich alle gleichmässig im Februar und März mit den höchsten, im Juli, August, September und October mit den niedrigsten Ziffern vertreten, so dass ein zufälliges Zusammentreffen dieser Ziffern nicht wohl angenommen werden darf.

Weit schwieriger ist es in der 2ten Abtheilung obiger Tabelle (Klasse IX) ein Abhängigkeitsverhältniss von dem Wechsel der Jahreszeit zu erkennen. Hier liegen die Zahlen ziemlich bunt durcheinander, ohne ein bestimmtes Gesetz mit überzeugender Klarheit heraustreten zu lassen. Erinnert man sich daran — wie oben bemerkt wurde — dass die eingegangenen Krankentabellen im Verlaufe des Jahres immer mehr auf die wichtigeren Erkrankungskfälle sich beschränkten und die leichteren Fällen unberücksichtigt liessen, so wird man es sehr erklärlich finden, wenn die fieberlosen Gastrosen im Allgemeinen eine immer kleinere Ziffer einnehmen, bis endlich im December (bei nur 18 Einsendern) die aller kleinste Ziffer (65) auftritt. Ein solches Verhältniss würde auf ein fast gleichmässiges Vorkommen der Gastrosen zu allen Jahreszeiten schliessen lassen. Auffallend erscheint jedoch in dieser Reihenfolge die kleine Ziffer im Monate Februar, für welche man einen genügenden Erklärungsgrund aufzufinden, kaum

im Stande sein wird, und ebenso auffallend und unerklärlich muss die höchste Ziffer (54) in der Rubrik *Angina faucium* desselben Monats erscheinen, wenn man diese Angina nicht wie eine catarrhalische Affection des Pharynx und der Fauces anzusehen geneigt ist, von welcher die primären oder secundären catarrhalischen Affectionen des Larynx und der übrigen Luftwege selten ganz strenge getrennt werden können. In diesem letzterem Falle würde die Angina den häufigen catarrhalischen Affectionen in den Monaten Februar und März sich am ungezwungensten anreihen lassen. — Die Entzündungen, so wie die Leber- und Wurmkrankheiten lassen ebensowenig ein bestimmtes von dem Wechsel der Jahreszeit abhängiges Verhältniss erkennen. Dagegen stehen die *Diarrhoea* und *Cholera sporadica* einerseits, und die *Obstipatio alvi* andererseits in einem solchen Wechselverhältniss zu einander, dass erstere vorzugsweise in den Sommermonaten, letztere vorzugsweise in den Wintermonaten vorherrscht. Auffallend muss indessen auch hier die niedrige Ziffer der *Diarrhoea* in den beiden Monaten Juni und Juli erscheinen.

Unter den 144 Wurmkranken sind 38 (10 m. und 28 w.), als an Bandwürmern leidend angemerkt.

Auf einer fünften Tabelle lassen wir die Uebersicht der Krankheitsklassen II, III, IV, VI, VIII und X nachfolgen.

Tabelle V.

	Erkrankungen				Todesfälle.			
	Summe	Davon sind		Summe	Davon sind			Auf 1000 Erkrankungen kommen:
		m.	w.		m.	w.	ohne Geschl. Angbe.	
II. Dyscrasieen und Kachexieen.								
Scrofulosis, Rachitis	146	60	86	2		1	1	13,7
Tuberculosis	146	77	69	62	25	36	1	424,6
Scirrhus, Carcinoma et Fungus	60	16	44	19	5	14		31,6
Syph. prim.	30	19	11					
Syph. Constit.	18	11	7					
Scorbutus, Morb. maculos.	13	5	8	1	1			76,9
Chlorosis	223		223					
Rheumatismus	497	234	263	2	1	1		4,0
Arthritis	62	24	38	2	1	1		32,2
Lithiasis	11	9	2					
Diabetes	2	2		1	1			500
Alii morbi	130	52	78	12	2	10		92,3
Summa	1338	509	829	101	36	63	2	120
III. Geisteskrankheiten								
	25	9	16	3	2	1		120
IV. Intoxications-Krankheiten								
Delirium tremens	26	25	1	8	6	1	1	307,7
Intoxicatio, Asphyxia p. carbon. vapor.	24	10	14	1	1			41,6
Summa	50	35	15	9	7	1	1	
VI. Krankheiten der Sinnesorgane.								
Morb. oculorum et aurium	531	251	280					
VIII. Krankheiten der Circulationsorgane.								
Vitium cordis et morb. chron.	64	33	31	10	4	5	1	156,2
Alii morbi	12	4	8	2	1	1		166,6
Summa	76	37	39	12	5	6	1	
X. Krankheiten der uropoet. und Genitalorgane.								
Catarrhus et Blennorrhoea	163	127	36					
Inflammationes	30	20	10					
Morb. Brightii	14	4	10	3	1	2		214,3
Haemorrhagiae	88	1	87	1		1		11,3
Abortus	31		31					
Menstruationsanomalieen	109		109					
Alii morbi	225	55	170	2	1	1		8,8
Summa	660	207	453	6	2	4		

Die Krankheiten dieser 6 Klassen scheinen kaum, mit Ausnahme der rheumatischen und arthritischen Erkrankungen, in irgend eine bestimmte Beziehung zu den Veränderungen der Witterung und der Jahreszeit gebracht werden zu können. Wir haben daher der Raumersparniss wegen vorgezogen, nur die Jahressumme mitzutheilen. Das statistische Interesse, welches sich an diese Erkrankungen, zumal an die der II. Klasse knüpft, bezieht sich nicht sowohl auf ihr selteneres oder häufigeres Vorkommen in den einzelnen Monaten, als vielmehr auf ihr Häufigkeitsverhältniss zu der ganzen Einwohnerzahl. Dies Verhältniss aus einer einjährigen Uebersicht zu berechnen, durfte inzwischen seine grossen Bedenken haben, um so mehr, als eine Gleichförmigkeit in der Bearbeitung der Krankentabellen sich bei uns noch nicht herausgebildet hatte. Wir lernen daher aus obiger Uebersicht vorläufig nur das gegenseitige Verhältniss der einzelnen Erkrankungen unter sich kennen und sehen, wie nächst den Rheumatischen die Chlorosen und demnächst die Scrofulösen und Tuberculösen (beide in gleichem Verhältniss) am stärksten vertreten sind.

Dürften wir mit Gewissheit annehmen, dass in den Krankentabellen jeder einzelne hierher gehörige Fall während des ganzen Jahres nur einmal notirt wäre, und wäre uns die mittlere Lebensdauer jeder einzelnen Krankheit genügend genau bekannt, dann würde durch Multiplication der jedesmaligen Jahressumme mit der mittleren Lebensdauer, die ganze Summe der im Lande vorhandenen Scrofulösen, Tuberculösen, Carcinosen u. s. w. wenigstens annähernd berechnet werden können, wobei natürlicherweise für die ausgebliebenen 4 bis 6 Krankentabellen noch eine entsprechende Compensation stattfinden müsste. Die auf solche Weise gefundene Zahl würde aber immerhin noch mancherlei Bedenken, Einwürfen und Zweifeln ausgesetzt bleiben.

Unter den in der Klasse IV angezeigten Vergiftungen sind 5 Personen durch Wurstgift, 1 durch tartar. stibiat., welcher unbefugterweise von einem Wundarzt II. Kl. verabreicht worden war, 4 durch Kohlenoxydgas, 1 durch Chlorgas und endlich 9 Personen durch ein unbekannt gebliebenes Gift in einer Milchsuppe erkrankt; jedoch hat keine dieser Vergiftungen ein tödtliches Ende genommen. Dagegen ist ein Handlungsdiener, welcher aus Lebensüberdruß 2 Unzen Schwefelsäure genommen hatte, etwa 9 Wochen später an den Folgen dieser Vergiftung gestorben.

Endlich lassen wir die Uebersicht der noch übrigen 4 Krankheitsklassen (V, XI, XII, XIII) nachfolgen.

Tabelle VI.

Erkrankungen.													Todesfälle.		Auf 1000 Er- krankungen kommen:	
													Davon sind			
													m.	ohne Geschl. Angabe.		
	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Summa.	Davon sind m.	w.	
V. Krankh. d. Nervensystems.																
Congestiones ad cerebr.	15	13	7	8	11	7	12	6	5	6	10	100	43	57	1	10
Apoplexia cerebr., Hemiplegia	8	3	2	1	4	4	2	3	4	4	2	37	13	24	9	513,5
Meningitis	2	4	4	4	4	1	2	3	1	1	2	24	15	9	5	208,3
Encephalit., Hydrocephal. acut.	1	2	4	2	6	2	1	2	3	1	2	22	16	6	7	318,1
Alii morbi	56	29	33	23	25	16	26	15	19	17	23	301	123	178	28	4
Summa	82	49	46	38	50	30	41	26	33	23	28	38	484	210	274	60
XI. Krankheit der Haut.																
Scabies	20	7	11	11	4	11	3	5	1	7	17	3	100	71	29	
Eczema, Impetigo, Urticaria	16	16	15	12	13	5	5	9	19	8	12	14	144	55	89	
Furunculus	10	12	9	3	7	5	3	9	8	7	9	9	91	62	29	
Ulcera	25	12	8	8	6	3	14	9	10	9	11	11	126	65	61	
Panaritium	27	12	6	7	11	12	13	9	5	8	21	9	140	62	78	
Alii morb. cut.	21	14	28	8	18	6	6	9	9	13	16	9	157	67	90	2
Summa	119	73	77	49	59	42	44	50	52	52	86	55	758	382	376	2
XII. Erschöpfungs-Krankheiten.																
Atrophia	1	2	6	10	5	5	3	4	3	1	2	42	21	21	9	214,3
Marasmus	4	5	4	1	1				3	3	3	1	25	16	9	880
Summa	5	7	10	11	6	5	3	4	6	3	4	3	67	37	30	4
XIII. Chirurgische Krankheiten.																
Fracturae ossium	13	16	5	12	5	5	11	9	12	9	13	5	115	74	41	26,1
Herniae	20	19	13	14	15	9	10	12	13	12	16	8	161	91	70	43,3
Luxationes	5	9	13	5	2	3	5	5	2	3	2	59	39	20	4	
Vulnera et Contusiones	36	43	33	13	12	20	28	26	19	18	18	24	290	203	87	8,4
Alii morbi.	70	37	69	37	39	25	29	32	34	34	29	469	288	181	4	8,5
Summa	144	124	133	81	73	62	83	84	83	75	84	68	1094	695	399	15

Die Ziffern dieser 4 Krankheitsklassen sind im Allgemeinen viel zu klein, um irgend erhebliche Schlussfolgerungen daraus ableiten zu können. Wir geben sie daher nur der Vollständigkeit wegen und überlassen es Jedem, sich daraus zu entnehmen, was und wie viel ihm etwa daraus zu entnehmen möglich scheint.

Unter den Hernien finden sich 44 (20 m. und 24 w.) Fälle als incarcerirt bezeichnet, welche theils durch die Taxis reponirt, theils durch die Operation beseitigt wurden. Nach Ausweis der Tab. VII. sind aber 7, mithin etwa $\frac{1}{6}$ der incarcerirten Hernien gestorben. Die Gesamtzahl der Hernien erscheint übrigens ziemlich beträchtlich, zumal wenn man bedenkt, dass es sich nur um Fälle handelt, welche im Laufe eines Jahres zur ärztlichen Behandlung resp. Kenntniss gekommen sind, und dass gewiss noch sehr viele Bruchleidende herumgehen, die sich höchstens beim Bandagisten ein Bruchband kaufen und denen es gar nicht einfällt, einen Arzt zu consultiren.

Setzen wir voraus, dass die meisten Hernien zeitlebens bestehen bleiben und ferner, dass in unseren Krankentabellen dieselben Fälle nicht öfter als einmal verzeichnet sind, und nehmen wir endlich die mittlere Lebensdauer zu 30 Jahren an, so würde die muthmaassliche Zahl der in unserem Lande vorhandenen Brüche die Zahl 4830 ($= 161 \cdot 30$) oder $5\frac{3}{4}\%$ der ganzen Einwohnerschaft noch übersteigen, so dass man leicht noch heute auf den Gedanken kommen könnte, es sei die Zahl der Bruchleidenden früher lange nicht so beträchtlich gewesen *).

Es ist uns bei dieser Gelegenheit wieder in die Erinnerung gekommen, dass schon im Jahre 1797 die Gesellschaft der Göttinger Gelehrten die Preisaufgabe gestellt hat: „Warum sind jetzt die Brüche (Hernien) bei der Jugend in den Dörfern viel gemeiner als sonst, und wodurch können sie am sichersten verhütet werden?“. Der berühmte S. Th. Sömmering, dessen Beantwortung den ersten Preis erhielt, nahm diese Thatsache als eine ausgemachte an, weil er zu den Aufstellern der Frage das Vertrauen hatte,

*) Wir dürfen hier die mittlere Lebensdauer als Multiplicator unbedenklich benutzen, weil die Zahl der etwa an eingeklemmten Brüchen Gestorbenen eine verhältnissmässig sehr geringe ist, oder — mit anderen Worten — weil man annehmen darf, dass Bruchleidende im Allgemeinen das mittlere Lebensalter erreichen werden, eine Annahme, welche bei dyskratischen oder kachectischen Subjecten nicht zulässig war.

dass sie aus zureichenden Gründen von der Wahrheit des aufgestellten Satzes der Preisaufgabe überzeugt sein müssten und sucht die Ursache in der Umwicklung des Unterleibes mit der sogenannten Nabelbinde anstatt des früher üblichen Einwickelns der Neugeborenen, was unmöglich so häufige Brüche hervorbringen konnte, weil der Unterleib dabei einen fast überall gleichmässigen Druck erlitt — ferner in den modisch gewordenen hohen und engen Beinkleidern (?), ferner in dem fast unentbehrlich gewordenen Getränk des Kaffees, wodurch die Eingeweide des Unterleibes erschlafft würden, und in dem mehr als sonst beliebten Genuss der Kartoffeln, der oft aus Noth in Unmässigkeit ausarte.

Die zweite Beantwortung (von Prof. Köler), welche das Accessit erhielt, zog dagegen die Richtigkeit der in der Frage enthaltenen Behauptung mehr in Zweifel *).

Ich weiss nicht, ob wir uns nicht heute noch in derselben Verlegenheit befinden würden, wenn eine bestimmte auf Thatsachen und Zahlen gegründete Beantwortung der Richtigkeit der in der Frage enthaltenen Behauptung gefordert würde. Jedenfalls aber würden sich diese und ähnliche Fragen durch fortgesetzte Sammlung statistischer Materialien in der von uns begonnenen Weise für die Zukunft sehr leicht erledigen und demnächst auch die Ursachen, und die zu ihrer Beseitigung etwa dienlichen Maassnahmen auffinden lassen.

An dieser Stelle mag noch erwähnt werden, dass im verflossenen Jahre die Tracheotomie bei Croup 4 mal gemacht worden ist, worüber die ausführlichen Mittheilungen in dem Correspondenzblatte (St. 20, 51 und 106) verzeichnet sind. Leider wurde sie nur einmal von glücklichem Erfolge gekrönt. — Im Ganzen ist die Tracheotomie bei Croup jetzt 10 mal in unserem Grossherzogthume ausgeführt worden und zwar immer erst in dem Momente der alleräussersten Lebensgefahr. Wenn daher nur in zwei, von den Herren Dr. G. Götz in Neustrelitz und Dr. F. Loeper in Neubrandenburg operirten Fällen die Lebensrettung noch gelungen ist, so darf dies Verhältniss nicht als ein besonders ungünstiges betrachtet werden.

Eine kurze Aufzählung dieser 10 Fälle wird man uns gewiss gerne gestatten. Es wurden operirt:

1) ein 4jähriges Mädchen am 11. December 1856 mit glücklichem Erfolge;

*) Salzbg. medicinisch-chirurgische Zeitung. Bd. 3. Nr. 72. S. 353.

- 2) ein 7jähriger Knabe am 18. Mai 1857, gestorben 7 Stunden post operat.;
- 3) ein 4jähriges Mädchen am 26. December 1858, gestorben am 3ten Tage post operat.;
- 4) ein 7jähriges Mädchen am 30. December 1858, gestorben circa 32 Stunden post operat.;
- 5) ein Kind am 4. März 1859, gestorben circa 26 Stunden post operat.;
- 6) ein $3\frac{3}{4}$ jähriger Knabe am 24. Januar 1860, mit glücklichem Erfolge;
- 7) ein 3jähriger Knabe am 1. März 1860, gestorben 36 Stunden post operat.;
- 8) ein Kind von 11 Monaten am 6. Juli 1860, gestorben während der Operation, wahrscheinlich in Folge der Anwendung von Chloroform;
- 9) ein $1\frac{1}{4}$ jähriger Knabe am 10. October 1860, gestorben 9 Tage post operat.;
- 10) ein 14jähriges Mädchen am 24. April 1861, gestorben $4\frac{1}{2}$ Stunde post operat.

In der XIV. Klasse finden sich noch 3 Bildungsfehler, worunter 2 hemicephalische im Monat März geborene Missgeburten, deren ausführlichere Beschreibung durch die Herren Dr. J. Götz und Brunswig in dem Correspondenzblatte Nr. 4 S. 57 u. f. nachgelesen werden kann. Die dritte, im Monat April geborene, von Dr. Müller Nr. 5 S. 72 beschriebene Missgeburt*) war ein Mädchen ohne Beine mit rudimentären, etwa 4" langen Armen, deren Hände und Finger (und rechterseits sogar der Unterarm) knochenlos und fast ganz unkenntlich waren. Die Mutter giebt an, sich an einer, vor dem Schaufenster eines Friseurs zur Befestigung von Haartouren ausgestellten arm- und beinlosen Puppe im Beginne ihrer Schwangerschaft „versehen“ zu haben. Das Kind hat noch mehrere Wochen gelebt. Anderthalb Jahre vorher hatte die 22jährige Mutter einen vollkommen wohlgebildeten Knaben geboren.

Obwohl die Zahl der zu unserer Kenntniss gekommenen Todesfälle zu klein ist, um erhebliche Resultate daraus entnehmen zu können, so wollen wir doch nicht unterlassen, dieselben in nachfolgender, den Erkrankungskategorieen ganz analoger Uebersicht zusammenzustellen.

*) Dieser Fall ist durch Versehen in die Tab. II nicht mit aufgenommen worden.

Tabelle VII.
Todesfälle.

	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Summa.	Davon sind männlich weiblich ohne Angabe des Geschl.
I. Epidemien und Fieber.														
Scarlatina						1	4						5	1 4
Erysipelas						1			2	1			5	3 1 1
Tussis convuls., Pertussis		1						1	1				4	2 2
Influenza			2				1					1	4	2 2
Febr. gastrica et biliosa		2		2	1								5	2 3
„ nervosa, typhoides		1	1	1			1	1					6	2 4
Typhus	11	4	1		1	1	2	4		4	2	1	31	12 19
Febr. puerperalis		1					2					1	4	4
Summa	11	9	4	3	3	3	11	8	1	6	2	3	64	24 37 3
II. Dyscrasieen und Kachexieen.														
Tuberculosis		6	3	8	7	10	4	1	2	7		9	5	62 25 36 1
Scirrhus, Carcinoma et														
Fungus		3	1	2	3			1	2	2	2	1	2	19 5 14
Alii morbi		2	2	2	1	1		2	1	4			5	20 6 13 1
Summa	11	6	12	11	11	4	4	5	13	2	10	12	101	36 63 2
III. Geisteskrankheiten														
		1											2	3 2 1
IV. Intoxications-Krankheiten.														
Delirium tremens		1			2	3			1	1				8 6 1 1
Intoxicatio p. acid. sulfuric.							1							1 1 1
Summa	1				2	3	1		1	1				9 7 1 1
V. Krankh. des Nervensystems.														
Apoplexia cerebri		1	2	2	2	3	1		1	3		2	1	18 8 9 1
Meningit., Encephal.				1	1	2	1	1	1	2		1	2	12 6 5 1
Convulsiones et Eclampsia		2	4	4	1		1	1	2	1	2		1	19 9 6 4
Alii morbi		1	1	1	1	2	1					3	1	11 1 10
Summa	4	7	8	5	7	4	2	4	6	2	6	5	60	24 30 6
VI. Krankh. d. Respirationsorg.														
Catarrhus		1	1		1				1			2	2	8 2 6
Pneumonia, Pleuropneumon.		5	8	6	2	3	4	5	1	1	2	4	3	44 23 18 3
Pleuritis, Hydrothorax		1	3	2	1				2		1		1	12 8 4
Bronchitis		2	1	5	1	1	1	1		1	1	2	1	17 5 12
Croup et Pseudocroup			2	2		2		1		1	1			9 8 1
Alii morbi		2	1	4		2	2	2	1		1	1		16 10 6
Summa	11	16	19	5	8	8	9	5	2	6	10	7	106	56 47 3

	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	December.	Summa.	männlich	weiblich	Davon sind ohne Angabe des Geschl.
VII. Krankheiten der Circulationsorgane.																
Vitium cordis	1	1		1	2	1		4					10	4	5	1
Alii morbi				1	1								2	1	1	
Summa	1	1		2	3	1		4					12	5	6	1
VIII. Krankh. d. Verdauungsorg.																
Catarrhus (Gastrosi)		1	3	2			1		2		1	2	11	2	9	
Angina faucium								1					1		1	
Inflammationes	2		2	1			1		1	3		2	12	5	7	
Diarrhoea							1				1		2	1	1	
Cholera sporadica	1				1			1		1		1	5	1	2	2
Morb. dentium		1	1										2	1	1	
Morb. hepat.	1			1						2			4		4	
Alii morbi			2		1	1		1		1	1		7	2	4	1
Summa	4	2	8	4	2	1	3	3	3	7	3	5	44	12	29	3
IX. Krankh. d. uropoët. u. Genitalorg.																
Morb. Brightii				1	1					1			3	1	2	
Alii morbi	1	1			1								3	1	2	
Summa	1	1	1	1	1					1			6	2	4	
X. Krankheiten der Haut.																
Pemphigus		1							1				2	1	1	
XI. Erschöpfungs-Krankheiten.																
Atrophia			1		2	3		2				1	9	3	2	4
Marasmus	4	3	5		1				3	2	2	2	22	14	8	
Summa	4	4	5	2	4		2		3	2	2	3	32	17	10	4
XII. Chirurgische Krankheiten.																
Fracturae ossium	1	1	1										3	3		
Herniae			1	1	3		1		1				7	4	3	
Alii morbi		2					1				1	1	5	3	2	
Summa	1	3	2	1	3		2		1		1	1	15	10	5	
Durch Unglücksfälle oder Selbstmord umgekommen																
Ohne Angabe der Todesursache	1	2	3	5	1		4	1		2		1	20	15	5	
Ganze Summe						1				1		2	2	1	1	
Todtgeboren	9	6	6	3	3	2	3	4	4	5	7	10	62			
													537			

Wir fügen dieser Tabelle keine weiteren Erläuterungen hinzu und wollen sie nur als näheren Ausweis der an anderen Stellen ausgesprochenen Bemerkungen dienen lassen.

Die in den Kirchenbüchern angeführten Todesursachen, welche gewöhnlich nur nach den Aussagen der Angehörigen oder der Todtenfrauen eingetragen werden, können einer näheren Berücksichtigung kaum werth geachtet werden, dagegen glauben wir aus den Verzeichnissen, welche alljährlich von den Pastoren bei hiesiger Landes-Regierung eingereicht werden, noch Einiges nachtragen und ergänzen zu müssen. Wir bemerken inzwischen, dass die genannten Verzeichnisse nicht wie unsere Nachrichten, vom 1sten Januar bis zum 1sten Januar, sondern vom 1sten Advent 1859 bis 1sten Advent 1860 geführt werden *).

Nach diesen Verzeichnissen beläuft sich die ganze Zahl der Gestorbenen auf 1544, die Zahl der Geborenen auf 2564+. Nimmt man daher die gesammte Einwohnerzahl in runder Summe zu 84000 Seelen, so kommt

1 Todesfall auf 54,4 Einwohner ($= 1,84\%$)
 1 Neugeborener „ 32,7 „ „ ($= 3,05\%$)

Die Differenz beider Procentsätze ($1,21\%$) ergibt den procentischen Zuwachs der Bevölkerung aus sich selbst (siehe Tab. X).

Um das Sterblichkeitsverhältniss in den verschiedenen Lebensaltern näher kennen zu lernen, mag die nachfolgende Uebersicht hier noch einen Platz finden.

*) Die auf dieser, sowie auf den nachfolgenden Seiten mit einem + bezeichneten Zahlen sind in dem diesjährigen Staatskalender (pro 1861) nicht ganz richtig angegeben worden.

Summe	Männl. u. Weibl.	schl.-Ang.	Ohne Ger.	Zwillinge	Drillinge
1544	908	636	32	24	1

Nach Ausweis der Kirchenlisten sind aber die vollständigen Zahlen:

3 *

Tabelle VIII.

Alter.	Männl.	Weibl.	Summe.	Procentverhältniss der Summe aller Todesfälle (= 1544).
totdgeboren	61	45	106	6,86 %
0—1 J.	197	158	355	23,00 %
1—10 „	97	77	174	11,26 %
10—20 „	29	28	57	3,69 %
20—30 „	34	40	74	4,79 %
30—40 „	46	47	93	6,02 %
40—50 „	52	34	86	5,56 %
50—60 „	79	69	148	9,59 %
60—70 „	86	112	198	12,82 %
70—80 „	66	97	163	10,56 %
80—90 „	36	42	78	5,05 %
90—100 „	7	5	12	0,78 %

Die Sterblichkeit in dem ersten Lebensjahre ist hiernach ebensogross wie die Sterblichkeit vom vollendeten ersten bis etwa zum 35sten Lebensjahr.

Ueber die in unserem Lande vorgekommenen Entbindungen haben wir durchschnittlich etwa von 40 Hebammen (mithin etwa von $\frac{4}{5}$ derselben) Nachrichten erhalten. Die Zahl der in diesen Nachrichten enthaltenen Neugeborenen beläuft sich auf:

Ganze Summe.	Männl.	Weibl.	Ohne Geschl.-Ang.	Zwillinge.	Drillinge.
1768	903	833	32	24	1

Nach Ausweis der Kirchenlisten sind aber die vollständigen Zahlen:

* 3

Ganze Summe.	Männl.	Weibl.	Unehelich.	Zwillinge.	Drillinge.
2564 +	1315 +	1249 +	551 +	38	1

Es bleiben demnach 796 Neugeborene oder 782 Entbindungen, von denen wir keine Nachricht durch die Hebammen erhalten haben. Nehmen wir nun auch an, dass $\frac{1}{5}$ der Hebammenlisten uns nicht zugegangen ist, und vermehren wir die Zahl der bei uns angemeldeten (1742) Entbindungen um $\frac{1}{5}$ (was übrigens aus leicht nachweislichen Gründen zu hoch veranschlagt ist), so wird die Zahl der, von den concessionirten und angestellten Hebammen nicht besorgten Entbindungen sich doch noch auf 454 belaufen.

In der Verordnung wegen der Gebühren der Hebammen in den Domainen und Cabinetsgütern vom 10. April 1824 heisst es aber: „Damit die in ihren Folgen so gefährliche Pfuscherei in der Geburtshülfe in den Domainen und Cabinetsgütern Unseres hiesigen Grossherzogthums gänzlich abgestellt werden könne, so finden Wir Uns bewogen, Landesherrlich hiermit festzusetzen und zu verordnen: §. 1. Sämmtliche Einwohner in Unseren Domainen und Cabinetsgütern sind gehalten, sich in Geburtsfällen lediglich der Hülfe concessionirter Hebammen, und zwar bei Strafe von 5 Rthlr. für jeden Contraventionsfall, zu bedienen.“ — Da nun vorausgesetzt werden muss, dass dieser Verordnung gebührende Folge geleistet wird, so würden die 454 Entbindungen ausschliesslich auf die ritterschaftlichen Besitzungen entfallen, deren Angehörige an jene Verordnung nicht gebunden sind. Leider lässt sich aus den eingegangenen Kirchenlisten das Genauere hierüber nicht entziffern. Ebenso wenig sind wir in der Lage über das Verhältniss der Todtgeborenen und der im ersten Lebensjahre Gestorbenen zu den unehelich Geborenen nähere Auskunft zu geben.

Aus unseren Hebammenlisten haben wir noch die nachfolgende leicht verständliche Tabelle zusammengestellt, welche die Frequenz der Geburten mit den verschiedenen Lebensaltern zu vergleichen bestimmt ist.

Tabelle IX.

Alter	Entbindung.													Summe.
	1ste	2te	3te	4te	5te	6te	7te	8te	9te	10te	11te	12te	13te	
16 J.	1													1
17 "	3													3
18 "	7													7
19 "	17	1												18
20 "	39	3												42
21 "	37	13	1	1										52
22 "	35	19	1	1	1									57
23 "	22	19	5	2										48
24 "	60	34	12	4	1									111
25 "	37	18	14	4	1	1								75
26 "	35	21	13	11	4									84
27 "	21	21	15	11	1	2	2							73
28 "	29	35	25	10	7									106
29 "	18	20	24	6	6	3	1							78
30 "	21	40	17	24	12	6	2		1			1		124
31 "	12	18	18	14	13	4	6	1	2	1	2			91
32 "	9	12	26	17	15	6	5			1				91
33 "	5	12	12	15	8	6	2	3		1				64
34 "	10	8	8	16	11	8	2	2						65
35 "	2	10	10	11	7	13	6	7	4					70
36 "	6	7	8	13	14	13	6	5	6	1				79
37 "	3	4	8	7	6	6	6	5	5		2			52
38 "		2	4	1	10	8	11	6	5	2	1	1		50
39 "	2	3	4	3	9	2	5	4	1	2	1	1		37
40 "		1	1	5	8	9	8	2	4	1	1			40
41 "		3	2	3	2	2	2	4	3	1	2	1		25
42 "	2	2	1	1	1	3	3	4	6	3	1	4	1	32
43 "		1	1	1	3	1	3	1	4	1	2			18
44 "		1	2	2	4	2	2			1		2		16
45 "			1		2	2	1	3	1	1				11
46 "			1	1	1			2						5
47 "					1	1								2
49 "												1	1	2
Summe	433	328	234	184	148	98	73	49	42	16	11	11	2	1629

Tabelle X.

	Summe der		Unehelich Geborene.		Ueberschuss der Ge- borenen über die Gestorbenen.	
	Geborenen.	Todesfälle.	Summe	Procent- Verhältniss	Summe	Procent- Verhältniss
vom Advent 1859 bis Advent 1860	2564 +	1544	551 +	21,49 %	1020 +	1,21 %
Durchschnittszahlen.						
"	2488,0	1814,0	469,4	18,87 %	674,0	0,80 %
"	2538,2	1805,6	454,0	17,87 %	732,6	0,83 %
"	2694,8	1798,8	398,8	14,80 %	896,0	1,07 %
"	2575,6	1663,8	342,4	13,29 %	911,8	1,08 %
"	2366,4	1603,0	278,8	11,78 %	763,4	0,91 %
"	2224,0	1511,0	215,0	9,67 %	713,0	0,85 %
"	2481,2	1699,4	359,7	14,50 %	782	0,98 %
"	1859	1859				
"	1854	"				
"	1849	"				
"	1844	"				
"	1839	"				
"	1834	"				
"	1829	"				

Zunächst dürfen wir wohl aus diesen, nur wenig von einander differirenden Durchschnittszahlen der Geborenen und Gestorbenen entnehmen, dass die Bevölkerung sich im Laufe der letzten 30 Jahre kaum wesentlich verändert haben könne. Ferner glauben wir als bemerkenswerth für das Jahr 1860 hervorheben zu müssen, dass die Zahl der Geborenen die mittlere Durchschnittszahl nicht unbedeutend übersteigt, während die Zahl der Gestorbenen viel kleiner ist, als die mittlere Durchschnittszahl. Bei genauerer Betrachtung findet sich sogar, dass in dem ganzen Zeitraume von 30 Jahren die Zahl der Verstorbenen nur 3 mal (nämlich in den Jahren 1830, 31 und 36), noch kleiner (nämlich 1293, 1404 und 1425), und dass der Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen (1020) nur dreimal (nämlich in den Jahren 1845, 49 und 50), noch grösser (nämlich 1116, 1271⁺ und 1115) gewesen sei. An unehelichen Geburten war das Jahr 1860 so reich, wie noch keines, soweit die Nachrichten unserer Staatskalender reichen *). In Bezug auf die unehelichen Geburten bemerken wir im Allgemeinen eine fast constante Zunahme von ungefähr 2% auf je 5 Jahre.

Das Verhältniss der unehelichen Geburten in den Städten ergiebt folgende Procentsätze:

Mirow	29,0%
Stargard	22,0%
Neubrandenburg	21,7%
Friedland	15,2%
Woldegk	15,1%
Neustrelitz	14,8%
Altstrelitz	14,1%
Wesenberg	11,0%
Fürstenberg	10,4%

Die genannten 9 Städte zusammengekommen lieferten 17,08%, woraus auf ein Vorwiegen der unehelichen Geburten auf dem Lande geschlossen werden muss.

In den letzten beiden Columnen der Tab. X haben wir den Ueberschuss der Geborenen über die Todesfälle, sowie das Procentverhältniss dieses Ueberschusses zur ganzen Einwohnerzahl zusammen-

*) Die nächstgrösste Zahl (507) findet sich im Jahre 1851.

gestellt. Es ergibt sich heraus ein durchschnittlicher Zuwachs der Bevölkerung aus sich selbst von noch nicht ganz 1%.

Hiervon muss aber noch die Auswanderung in Abzug gebracht werden, welche nach den uns zugegangenen Notizen besonders nach Preussen und nach Amerika stattfindet, und in den letzten 8 Jahren nachfolgende Höhenverhältnisse erreicht hat:

1852 —	388 Personen
1853 —	449 „
1854 —	436 „
1855 —	171 „
1856 —	243 „
1857 —	681 „
1858 —	473 „
1859 —	281 „

Ueber die Einwanderung, welche jedenfalls nicht sehr erheblich ist, haben wir keine näheren Nachrichten erhalten können.

Ueber die physikalische Beschaffenheit unseres Landes entnehmen wir nach der oben angeführten Skizze von E. Boll, dass das anscheinend regellose Hügelland des Stargardischen Kreises wie ein Querschnitt des südbaltischen, die Ufer der Ostsee begleitenden Landrückens anzusehen sei. In diesen Landrücken schneiden von Norden her einige tiefliegende, 30 bis 50 Fuss über dem Ostseespiegel erhabene Flusstäler und grosse Wiesenflächen ein, worauf sich das Land sehr bald zu einer durchschnittlichen Höhe von 250 bis 300 Fuss erhebt, um auf der Südgrenze wieder auf 156 Fuss zu sinken. Der Abfall des Landrückens ist also nach Norden etwas grösser als nach Süden. In der nördlichen Hälfte herrscht entschieden der Lehm Boden vor, während die oberste Bodendecke der südlichen Hälfte vorzugsweise aus Sand gebildet wird. Auf beiden Hälften, besonders im Norden und Südwesten zeigen sich bedeutende, durch allmäligen Zuwachs von Gewässern entstandene Alluvionen. Die weit überwiegende Zahl der Seen gehört dem Plateau des Landrückens an und hat ihren Abfluss durch die Havel zur Elbe und Nordsee, nur wenige, wiewohl gerade die grössten, liegen auf und an dem nördlichen Abhange und entsenden ihr Wasser zur Ostsee.

Die Witterungsverhältnisse werden bei uns an zwei mit normirten Instrumenten versehenen Stationen beobachtet. Herr Pastor Prozell arbeitet seit 1848 zu Hinrichshagen (324 Fuss über dem Ostseespiegel) mit genau regulirten Instrumenten im Anschluss an die von A. von Humboldt begründeten Preussischen meteorologischen Stationen, und seit dem Jahre 1858 haben wir durch Dr. Kurtze's Bemühungen in Neubrandenburg (51 Fuss über dem Ostseespiegel) noch eine zweite Station erhalten. Die Messungsergebnisse der letzteren Station für das Jahr 1860 haben wir in nachfolgender Uebersicht zusammengestellt.

Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahres-Mittel
Temperatur	3.4	3.7	4.1	4.5	5.1	5.8	6.4	6.9	7.3	7.8	8.2	8.6	6.1
Regen	1.2	1.5	1.8	2.1	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	3.1
Wind	1.1	1.4	1.7	2.0	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	3.0
Wetter	1.0	1.3	1.6	1.9	2.2	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	2.9
Wasser	1.1	1.4	1.7	2.0	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	3.0
Luft	1.2	1.5	1.8	2.1	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	3.1
Wasser	1.3	1.6	1.9	2.2	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	3.2
Luft	1.4	1.7	2.0	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	3.3
Wasser	1.5	1.8	2.1	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	3.4
Luft	1.6	1.9	2.2	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	3.5
Wasser	1.7	2.0	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	3.6
Luft	1.8	2.1	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	3.7
Wasser	1.9	2.2	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	3.8
Luft	2.0	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	3.9
Wasser	2.1	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	4.0
Luft	2.2	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	4.1
Wasser	2.3	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	4.2
Luft	2.4	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	4.3
Wasser	2.5	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	4.4
Luft	2.6	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	4.5
Wasser	2.7	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	4.6
Luft	2.8	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	4.7
Wasser	2.9	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	4.8
Luft	3.0	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	4.9
Wasser	3.1	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	5.0
Luft	3.2	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	5.1
Wasser	3.3	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	5.2
Luft	3.4	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	5.3
Wasser	3.5	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	5.4
Luft	3.6	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	5.5
Wasser	3.7	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	5.6
Luft	3.8	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	5.7
Wasser	3.9	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	5.8
Luft	4.0	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	5.9
Wasser	4.1	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	6.0
Luft	4.2	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	6.1
Wasser	4.3	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	6.2
Luft	4.4	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	6.3
Wasser	4.5	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	6.4
Luft	4.6	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	6.5
Wasser	4.7	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	6.6
Luft	4.8	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	6.7
Wasser	4.9	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	6.8
Luft	5.0	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	6.9
Wasser	5.1	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	7.0
Luft	5.2	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	7.1
Wasser	5.3	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	7.2
Luft	5.4	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	7.3
Wasser	5.5	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	7.4
Luft	5.6	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	7.5
Wasser	5.7	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	7.6
Luft	5.8	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	7.7
Wasser	5.9	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	7.8
Luft	6.0	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	7.9
Wasser	6.1	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	8.0
Luft	6.2	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	8.1
Wasser	6.3	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	8.2
Luft	6.4	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	8.3
Wasser	6.5	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	8.4
Luft	6.6	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	8.5
Wasser	6.7	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	8.6
Luft	6.8	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	8.7
Wasser	6.9	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	8.8
Luft	7.0	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	8.9
Wasser	7.1	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	9.0
Luft	7.2	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	9.1
Wasser	7.3	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	9.2
Luft	7.4	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	9.3
Wasser	7.5	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	9.4
Luft	7.6	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	9.5
Wasser	7.7	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	9.6
Luft	7.8	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	9.7
Wasser	7.9	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	9.8
Luft	8.0	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	9.9
Wasser	8.1	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	10.0
Luft	8.2	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	10.1
Wasser	8.3	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	10.2
Luft	8.4	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	10.3
Wasser	8.5	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	10.4
Luft	8.6	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	10.5
Wasser	8.7	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	10.6
Luft	8.8	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	10.7
Wasser	8.9	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	10.8
Luft	9.0	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	10.9
Wasser	9.1	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	11.0
Luft	9.2	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	12.5	11.1
Wasser	9.3	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	12.6	11.2
Luft	9.4	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	12.7	11.3
Wasser	9.5	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	12.5	12.8	11.4
Luft	9.6	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	12.6	12.9	11.5
Wasser	9.7	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	12.7	13.0	11.6
Luft	9.8	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	12.5	12.8	13.1	11.7
Wasser	9.9	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	12.6	12.9	13.2	11.8
Luft	10.0	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	12.7	13.0	13.3	11.9
Wasser	10.1	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	12.5	12.8	13.1	13.4	12.0
Luft	10.2	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	12.6	12.9	13.2	13.5	12.1
Wasser	10.3	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	12.7	13.0	13.3	13.6	12.2
Luft	10.4	10.7	11.0	11.3	11.6	11.9	12.2	12.5	12.8	13.1	13.4	13.7	12.3
Wasser	10.5	10.8	11.1	11.4	11.7	12.0	12.3	12.6	12.9	13.2	13.5	13.8	12.4
Luft	10.6	10.9	11.2	11.5	11.8	12.1	12.4	12.7	13.0	13.3	13.6	13.9	12.5
Wasser	10.7	11.0	1										

Monat.	Lufttemperatur.			Barometerstand.			Regen- menge höhe		Mitt- lere Wind- stärke.	Vorherr- schender Wind.	Aenderungen im Stande des Grund- wassers	
	mittl.	min.	max.	mittl.	min.	max.	Kub. Zoll	Linien			im nordöst- lichen Theile der Zoll	im südwest- lichen Stadt. Zoll
Januar	+ 1,08	- 6,1	+ 7,5	27. 10,84	27. 0,93	28. 7,70	180,8	15,07	1,533	WSW.	- 25 ⁸ / ₈	- 23 ⁸ / ₈
Februar	+ 1,29	- 8,8	+ 3,8	27. 10,43	27. 1,02	28. 6,47	187,4	15,62	1,362	WSW.	- 33 ⁴ / ₄	- 23 ⁸ / ₈
März	+ 0,92	- 9,8	+ 8,9	27. 10,80	27. 3,71	28. 4,70	184,8	15,40	1,301	WSW.	- 81 ⁸ / ₈	- 25 ⁸ / ₈
April	+ 5,62	- 1,1	+ 13,8	28. 0,46	27. 4,67	28. 7,34	182,1	15,18	1,139	ONO.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
Mai	+ 11,01	+ 0,5	+ 25,3	27. 11,83	27. 6,19	28. 6,79	190,3	15,86	1,253	WSW.	- 53 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
Juni	+ 13,88	+ 5,0	+ 23,7	27. 11,52	27. 8,46	28. 2,90	227,3	18,94	0,930	WSW.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
Juli	+ 14,20	+ 7,0	+ 25,1	28. 0,00	27. 8,97	28. 3,13	578,6	48,22	1,245	WSW.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
August	+ 13,24	+ 7,6	+ 20,5	27. 10,64	27. 6,84	28. 1,03	584,9	48,74	1,466	WSW.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
September	+ 11,15	+ 4,1	+ 18,6	28. 0,43	27. 6,39	28. 5,23	84,5	7,04	0,844	WSW.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
October	+ 6,81	+ 2,0	+ 14,0	28. 1,28	27. 3,42	28. 7,53	74,3	6,19	1,505	WSW.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
November	+ 1,68	- 4	+ 7,5	28. 1,16	27. 2,62	28. 5,93	49,0	4,08	0,933	ONO.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
December	+ 2,44	- 12,9	+ 3,9	27. 10,63	27. 4,07	28. 5,79	25,4	2,12	0,945	ONO.	- 1 ⁸ / ₈	- 1 ⁸ / ₈
Jahres - Mittel	+ 6,63	- 1,7	+ 14,4	28. 0,83	27. 4,77	28. 5,38	1,475	1,475	1,204	WSW.	- 10 ¹ / ₂	- 2
Summe												

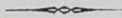
Die Beobachtungen über den Ozongehalt der Luft wurden mit übereinstimmenden Reagenzpapieren an verschiedenen Stationen angestellt, worüber die nachfolgende Tabelle die monatlichen mittleren Proportionalzahlen angiebt.

Januar	Messung										Hintergr.
	in der Stadt					im Vorgr.					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Januar	47.7	59.7	48.8	11.9	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Februar	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
März	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
April	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Mai	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Juni	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Juli	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
August	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
September	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Oktober	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
November	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Dezember	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8
Jahresmittel	47.7	59.7	48.8	34.8	45.8	33.8	31.8	31.8	31.8	31.8	48.8

Monat.	Neubrandenburg.										Neustrelitz.		Hinrichshagen.		Feldberg.	
	in der Stadt.			im Bün- ger- schen Garten.			auf der Hopfenburg. Standort I. Standort II.				8 U. M. 8 U. A.		8 U. M. 8 U. A.		8 U. M. 8 U. A.	
	8 U. M.	8 U. A.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.	8 U. M.	8 U. A.
	7,74	7,92	7,77	9,34	9,11	9,54	9,22	7,45	7,66	8,34	8,14	8,34	8,34	8,14	8,34	8,14
Januar	7,77	7,98	7,77	9,70	9,46	9,23	8,76	8,09	7,84	9,05	9,26	8,09	9,05	9,26	8,09	9,26
Februar	7,98	7,88	7,98	9,43	9,05	9,23	8,76	8,48	8,49	8,64	8,67	8,48	8,64	8,67	8,48	8,67
März	7,35	6,85	7,35	9,07	8,29	8,78	8,16	7,56	7,25	7,96	7,47	7,56	7,96	7,47	7,56	7,47
April	7,68	5,81	7,68	8,75	7,26	8,17	6,29	6,96	6,13	7,83	6,47	6,96	7,83	6,47	7,83	6,47
Mai	7,30	6,04	7,30	8,62	7,73	7,69	6,39	6,96	6,13	7,93	6,67	6,96	7,93	6,67	7,93	6,67
Juni	6,68	5,52	6,68	7,44	6,14	7,42	5,26	6,96	6,13	7,62	6,34	6,96	7,62	6,34	7,62	6,34
Juli	7,39	6,42	7,39	8,52	7,47	7,58	6,25	6,96	6,13	7,96	6,84	6,96	7,96	6,84	7,96	6,84
August	6,39	5,39	6,39	8,47	6,87	7,33	6,16	6,96	6,13	7,69	6,47	6,96	7,69	6,47	7,69	6,47
September	7,12	6,38	7,12	8,39	7,09	8,12	7,20	5,42	5,12	7,87	7,64	5,42	7,87	7,64	7,87	7,64
October	5,65	4,11	5,65	7,94	6,68	8,02	7,43	4,32	4,13	7,74	7,43	5,42	7,74	7,43	8,20	7,58
November	5,59	4,15	5,59	7,94	6,68	7,73	6,97	4,32	4,13	7,58	7,30	4,32	7,58	7,30	7,47	6,76
December																
Jahres - Mittel	7,05	6,20	7,05	8,69	7,74	8,14	7,09	6,89	6,66	8,01	7,39	6,89	8,01	7,39	7,46	7,25

Die Reaktion war mit seltenen Ausnahmen und auf allen Stationen bei Nacht stärker als bei Tage. Durchschnittlich genommen möchten diese Ausnahmen etwa 4 mal monatlich stattgefunden haben. Die Amplitude der Tages- und Nachtschwankungen war in den Monaten Februar und März am unbedeutendsten bei gleichzeitiger sehr intensiver Reaktion (zwischen 7 und 10) während besonders in den Monaten Mai und Juli bei weniger intensiver Reaktion weit ausgiebigere quotidiane Schwankungen stattfanden.

Die Abhängigkeit der Reaktionsintensität von Wind und Nebel war zwar in einzelnen Fällen evident, doch liess sie sich nicht auf exakte Ausdrücke zurückführen.



Die Reaktion war mit seltenen Ausnahmen und auf allen Stationen bei Nacht stärker als bei Tage. Durchschnittlich genommen mochten diese Ausnahmen etwa 4 mal monatlich stattgefunden haben. Die Amplitude der Tages- und Nachtschwankungen war in den Monaten Februar und März am unbedeutendsten bei gleichzeitig sehr intensiver Reaktion (zwischen 7 und 10) während besonders in den Monaten Mai und Juli bei weniger intensiver Reaktion weit ausgiebigere quotidiana Schwankungen stattfanden.

Die Abhängigkeit der Reaktionsintensität von Wind und Nebel war zwar in einzelnen Fällen evident, doch liess sich nicht auf exakte Ausdrücke zurückführen.

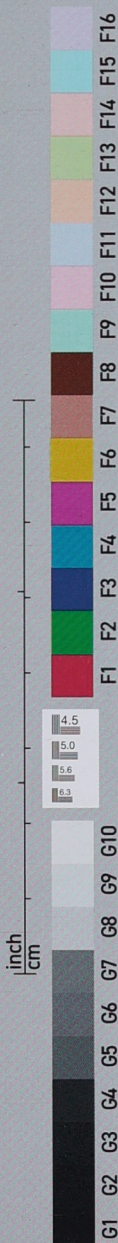
Monat	Mehrfachbeobachtung										Neutralität
	in der Nacht	im Morgen- schon Gassen	auf der Hauptstrasse Stadthaus I	Stadthaus II	Stadthaus III	Stadthaus IV	Stadthaus V	Stadthaus VI	Stadthaus VII	Stadthaus VIII	
Januar	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Februar	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
März	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
April	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Mai	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Juni	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Juli	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
August	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
September	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Oktober	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
November	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Dezember	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14
Jahres Mittel	7.74	6.50	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14	6.14



Scanchart

Druck01

01012025



er wohl aus diesen, nur wenig von einander
 ttszahlen der Geborenen und Gestorbenen
 evölkerung sich im Laufe der letzten 30
 verändert haben könne. Ferner glauben
 für das Jahr 1860 hervorheben zu müssen,
 eborenen die mittlere Durchschnittszahl
 bersteigt, während die Zahl der Gestor-
 , als die mittlere Durchschnittszahl. Bei
 findet sich sogar, dass in dem ganzen Zeit-
 ie Zahl der Verstorbenen nur 3 mal (näm-
), 31 und 36), noch kleiner (nämlich 1293,
 lass der Ueberschuss der Geborenen über
 nur dreimal (nämlich in den Jahren 1845,
 er (nämlich 1116, 1271⁺ und 1115) gewesen
 Geburten war das Jahr 1860 so reich, wie
 die Nachrichten unserer Staatskalender rei-
 die unehelichen Geburten bemerken wir im
 constante Zunahme von ungefähr 2% auf

der unehelichen Geburten in den Städten
 ntsätze:

w	29,0%
gard	22,0%
orandenburg	21,7%
dland	15,2%
degk	15,1%
strelitz	14,8%
trelitz	14,1%
enberg	11,0%
stenberg	10,4%

Städte zusammengenommen lieferten 17,08%,
 wiegen der unehelichen Geburten auf dem
 erden muss.

eiden Columnen der Tab. X haben wir den Ue-
 nen über die Todesfälle, sowie das Procentver-
 chusses zur ganzen Einwohnerzahl zusammen-
 Zahl (507) findet sich im Jahre 1851.